

Presseinformation

zur Petition für bessere Rahmenbedingungen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

20. Februar 2020



AKIK fordert:

Kranke Kinder brauchen eine Stimme

Petition für bessere Rahmenbedingungen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen nimmt erste Hürde

Die Versorgungsqualität von kranken Kindern und Jugendlichen ist gefährdet. Deshalb hat die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ) zur Unterzeichnung einer Petition aufgerufen – mit Erfolg! Der Forderung an den Deutschen Bundestag lautet, zeitnah Reformen zu diskutieren und zu beschließen, die die Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen in der medizinischen Versorgung beenden und sicherstellen, dass die medizinische und pflegerische Betreuung von Kindern und Jugendlichen den Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention gerecht wird. Der Aufruf erhielt mehr als 50.000 Unterschriften. Damit ist Weg frei für die öffentliche Anhörung im Petitionsausschuss.

Höchste Zeit! Bekommen doch Kinder und ihre Familien schon jetzt vermehrt die Folgen des Pflegekräfte- und Fachärzte-Mangels sowie die Unterfinanzierung aufgrund diagnosebezogener Fallpauschalen (DRGs) zu spüren: Medizinisch notwendige Eingriffe können nicht oder nicht rechtzeitig durchgeführt werden, die Aufnahme in wohnortnahe Kinderkliniken ist keine Selbstverständlichkeit mehr und pädiatrische Intensivstationen müssen schwerstkranke Kinder mitunter ablehnen.

Noch fangen die gut ausgebildeten und engagierten Teams auf den Kinderstationen Engpässe so gut es geht auf, eine Verschärfung der Situation in den nächsten Jahren ist jedoch bereits absehbar. Die Generalisierung der Pflegeausbildung wird zu Abstrichen in der Qualität der Kinderkrankenpflege führen. Gleichzeitig wird sich der steigende Personalbedarf aufgrund der Qualitätssicherung in der Frühgeborenen-Intensivmedizin kaum decken lassen.

„Wir sind im Rahmen unserer ehrenamtlichen Projekte für kranke Kinder und Jugendliche regelmäßig auf Kinderstationen und erleben dort hautnah, was eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen bedeutet“, berichtet Sabrina Burschel, Bundesvorsitzende des Aktionskomitees Kind im Krankenhaus (AKIK) Bundesverbands e. V.

Der Elternverband AKIK engagiert sich seit über 50 Jahren ehrenamtlich für das Wohl und die Rechte von Kindern und Jugendlichen vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt und hat maßgeblich bei zentralen Verbesserungen in der Kinder- und Jugendmedizin mitgewirkt. „Wir setzen uns aktiv ein, um Rückschritte zu verhindern und geben kranken Kindern eine Stimme“, so Sabrina Burschel.

AKIK fordert die Politik und die Gesellschaft auf, die Bedürfnisse kranker Kinder und Jugendlicher in den Vordergrund zu stellen. Hierzu braucht es ausreichend pädiatrische Fachkräfte und eine finanziell gesicherte und exzellente Versorgungslandschaft in Deutschland.

Das Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS (AKIK) Bundesverband e.V. ist ein Elternverband, der sich 1968 gegründet hat, um dafür zu kämpfen, dass Eltern oder Bezugspersonen zu jeder Zeit beim kranken Kind sein dürfen. Seitdem engagiert sich AKIK ehrenamtlich für das Wohl und die Rechte von Kindern und Jugendlichen vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt. Der AKIK-Bundesverband e.V. leistet Lobbyarbeit für die Rechte kranker Kinder und Jugendlicher in politischen und in fachlichen Gremien. Die AKIK-Gruppen: Frankfurt / Rhein - Main e.V., Mainz, Wiesbaden e.V., sowie den Landesverband Baden-Württemberg e.V. mit seinen Gruppen (Gaggenau/Baden-Baden/Rastatt, engagieren sich durch Projekte, wie den Besuchsdienst, Bücherdienst und AKIK-Rettungst Teddy.

Pressekontakt:

Sabine Andreas
ehrenamtliche Pressereferentin
AKIK-Bundesverband e.V.
Theobald-Christ-Straße 10
60316 Frankfurt am Main
www.akik.de
presse@akik.de